

## Editorial

*Kommerzialisierung des Sozialen – Markt und Macht im Zeitalter digitaler Komplexität*, das war das Motto unserer FfF-Konferenz, die vom 6. bis zum 8. November 2015 in Erlangen stattfand. Diese Ausgabe enthält Beiträge aus der Konferenz, zusammen mit einer Vielfalt von Berichten zu weiteren Themen.

Die Konferenz war bereits Thema in der vorigen Ausgabe, in der wir über die Tagung allgemein, über die Verleihung des *FfF-Studienpreises 2015* und über die Mitgliederversammlung mit den Vorstandswahlen berichteten. Dieses Heft enthält zunächst den Beitrag von *Andreas Sachs*, der von den Untersuchungen zur Privatheit von *Smart-TVs* berichtet, die am Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht in Ansbach durchgeführt wurden. Das Ergebnis der Untersuchung sollte uns aufmerksam machen: „*Das anonyme Fernsehen wurde faktisch abgeschafft. Der Weg, den Smart-TV nicht mit dem Internet zu verbinden, bleibt natürlich bestehen, nur ist dann auch das ‚Smart‘ nicht mehr nutzbar*“, stellt Sachs in seinem Beitrag fest. *Sebastian Jekutsch* verweist in einem kurzen Teaser auf seinen Blogbeitrag, den er zum Thema *Fairere Computer* verfasst hat und *Hans-Jörg Kreowski* hat bei der Abendveranstaltung einige Gedichte vorgetragen, die wir ebenfalls in dieser Ausgabe wiedergeben.

Größeren Raum nimmt der zweite Teil des Schwerpunkts ein, der die Beiträge der Träger:innen des FfF-Studienpreises enthält. *Christian Ricardo Kühne*, der den ersten Preis für seine Arbeit *GNUnet und Informationsmacht* erhalten hatte, wirft einen kritischen Blick auf die Entwicklung des Internets, wie wir es heute kennen, und entwickelt in seinem Essay das Konzept der herrschaftsfreien kooperativen Internetdienste. Er greift damit das gesellschaftliche Problem „*einer aus den Fugen geratenen Informationsmacht*“ an, das „*in der Verfassung der Telekommunikationsnetze, in denen hauptsächlich Kommunikation verarbeitet wird, und der Verfassung der Informationsverarbeitungsinstanzen, die derzeit die Form von zentralistisch organisierter Informationsverarbeitung haben*“, liegt.

*Laura Fichtner* wurde für ihre Arbeit *Techno-Politics as Network(ed) Struggles* ausgezeichnet. „*Wie kann staatliche Überwachung im Sinne der von Edward Snowden enthüllten Dokumente als politisches Mittel verstanden werden?*“, fragt sie und untersucht den Zusammenhang zwischen der Infrastruktur des Netzes und der Politik. „*Die Analyse ... hat gezeigt, dass es möglich ist, in der NSA-Affäre strukturelle Aspekte zu identifizieren, die zeigen, wie solche Überwachungsmethoden auf den strukturellen Aufbau des globalen Netzwerkes abzielen. Indem sie ein zentralisiertes Schattennetzwerk kreieren, suchen sie gewisse globale geopolitische Bestrebungen ins Internet zu übertragen und dort zu verfestigen*“, so ihr Fazit.

Die Ergebnisse unserer Preisträgerin *Angela Meindl* waren bereits Thema in der *FfF-Kommunikation 2/2015: Internet-Profilierung – Umfang, Risiken und Schutzmaßnahmen am Beispiel Google*. In dieser Ausgabe werden die Ergebnisse nochmals zusammengefasst. Sie stellt in ihrer Arbeit fest, „*dass es nicht länger akzeptiert werden darf, dass Daten von Internetnutzer:innen unbemerkt erhoben und gespeichert werden.*“

Im ersten Hauptbeitrag des aktuellen Teils, *Zur Militarisierung der kryptologischen Forschungslandschaft an deutschen Forschungseinrichtungen*, stellt *Thomas Gruber* die Frage, „*inwiefern sich*

*ein militärischer Nutzen der Kryptologie auch in der hiesigen zivilen Forschungslandschaft abbildet und welche Konsequenzen sich daraus ergeben.*“ Die „*höchst bedenklichen Militarisierungstendenzen*“, so resümiert er, „*stehen allerdings jedweder wissenschaftlichen Intention einerseits und der Idee der gesamten Kryptologie andererseits krass entgegen. ... Fern von monetären Interessen gälte es innerhalb der kryptologischen Forschungsgemeinschaft, das Vertrauen gegenüber Akteur:innen aus dem Militär-, dem Staats- und dem Wirtschaftssektor in Frage zu stellen.*“

In seinem Beitrag *Selbstbestimmt war gestern?* fragt *Dietrich Meyer-Ebrecht* nach den Auswirkungen, die sich ergeben, wenn wir das Entscheiden Maschinen überlassen. „*Die Gefahr der Algorithmen, die uns Entscheidungen abnehmen, ist nicht nur, dass wir uns von ihnen in einen (fremdgelenkten) Mainstream saugen lassen. ... So werden die gepriesenen Gesetze des Marktes außer Kraft gesetzt – nicht mehr der Kunde ist der König –, und die politische Willensbildung wird den Bürgern unbemerkt aus der Hand genommen*“, so sein Fazit.

Eine in der *FfF-Kommunikation* vielleicht ungewohnte Perspektive der Digitalisierung bietet Pfarrer *Gernot Meier*, der seine *10 Thesen für die digitale Revolution* aus theologischer Sicht entfaltet.

Über den Umgang von High-Tech-Unternehmen mit der Arbeitskraft schreibt *Anja Gerlmeier* in ihrem Beitrag *Ausgeglichen oder ausgepowert?*, in dem sie die Ergebnisse eines Projekts darstellt, in dem die Nutzung der menschlichen Kompetenzen in unterschiedlichen Arbeits- und Lebensphasen untersucht wurden. Sie stellt fest, dass es für anspruchsvolle Arbeits- und Lebensphasen „*in den meisten Unternehmen offenbar Handlungsbedarf, aber bisher keine angemessenen Unterstützungsangebote oder Arbeitsgestaltungs- und Laufbahnkonzepte gibt.*“ Das Spannungsfeld zwischen Datenaustausch bei moderner Fahrzeugtechnik, um den Straßenverkehr sicherer, effizienter und ressourcenschonender zu gestalten, und Anforderungen des Datenschutzes und der Datensicherheit beleuchten *Jürgen Bönninger* und *Udo Schüppel* in ihrem Beitrag *Vertrauen erhalten – Datensicherheit und Datenschutz bei modernen Fahrzeugen*. Über das Projekt *FamTIME zur Erprobung eines sozialen Netzwerkes für die Unterstützung von Familien* berichten *Bete Blättner*, *Elisabeth Hintz* und *Werner Winzerling*. Der Erfahrungsbericht von *Paul-Olivier Dehaye*, in dem er berichtet, *Wie ich einen Blick auf die persönlichen Daten werfen durfte, die ein milliardenschweres Unternehmen über mich besitzt* und weitere Kurzberichte und Rezensionen runden die Ausgabe ab.

Eine traurige Nachricht ereilte uns nach Redaktionsschluss: Unser Beirats- und früheres Vorstandsmitglied *Professor Dr. Dirk Siefkes* ist am 19. März 2016 verstorben. Gemeinsam mit einem Nachruf von *Hans-Jörg Kreowski* haben wir ihm zur Erinnerung seinen Beitrag aus der *FfF-Kommunikation 2/1998, Was ist so faszinierend an der Informatik?* als Retrospektive in die Ausgabe aufgenommen.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine interessante und anregende Lektüre – und viele neue Erkenntnisse und Einsichten.

Stefan Hügel  
für die Redaktion

